

# OLYMPISCHE WERTE UND FAIR PLAY

## Aktiv verstehen lernen

### Einführung

Fairness wird hier über den Sport hinaus definiert als eine Haltung, die mehrere Aspekte umfasst: Fairness gegenüber anderen, gegenüber der Umwelt oder sich selbst. Das Thema wird über sportpraktische Anregungen, gemeinsame Reflexionen und Bildarbeit sowie eine künstlerische Auseinandersetzung mit Umweltverschmutzung aufgegriffen.

Eine faire Haltung kann auch den selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt meinen, der auf dem letzten Arbeitsblatt in einem in Japan populären Lesetext angesprochen wird.

Die Arbeitsblätter des Kapitels können nacheinander oder unabhängig voneinander behandelt werden. Die Altersangaben beziehen sich auf das Mindestalter; alle Kapitel sind auch für ältere Kinder einsetzbar.

### Angesprochene Werte

Freundschaft ❁ Inklusion ❁ Leistung ❁ Nachhaltigkeit ❁ Respekt ❁ Teamgeist ❁  
Völkerverständigung

### Auflistung der Arbeitsblätter mit weiteren Informationen

Arbeitsblatt	Titel - Einsatzfach	Anzahl UE	ab Klasse
B1	Fairness gegenüber anderen <i>Sport, Sachkunde, Religion/Ethik</i>	1 - 4	I
B2	Fairness gegenüber mir selbst <i>Sport</i>	2	I
B3	Fairness gegenüber der Umwelt <i>Sport, Sachkunde</i>	1	II
B4	Unsere Umwelt - heute und morgen <i>Kunst, Werken, Sachkunde</i>	2	I
B5	Viele Grüße, deine Giraffe <i>Deutsch, Religion/Ethik</i>	1	I
B6	Sportliche Körperbilder <i>Deutsch, Sachkunde</i>	1	II

## Umsetzungshinweise

### Arbeitsblatt B1 „Fairness gegenüber anderen“

Die Bewegungsaufgabe ist optional, das Arbeitsblatt kann auch analog im Klassenzimmer bearbeitet werden. Für erste und zweite Klassen könnte es sinnvoll sein, die selbst erlebten fairen/unfairen Handlungen nachzuspielen, ab Klasse drei können davon Fotos erstellt und im Anschluss als eine Art Regelkatalog dauerhaft im Klassenzimmer aufgehängt werden („Das wollen wir“/lachender Smiley vs. „Das wollen wir nicht“/trauriger Smiley).

Das selbst geplante Spiel kann in der Klasse vorbereitet und in der Halle geprobt werden. Je nach Altersgruppe muss die Fairness-Diskussion entsprechend angepasst werden. Eine Anlehnung an bestehende Spiele kann erfolgen, sollte aber nicht explizit formuliert werden, da Regeländerungen bei bekannten Spielen oft nicht positiv gesehen werden.

Alle Kinder sollten nach Möglichkeit einmal die Schiedsrichterrolle einnehmen und für die Prämierung positiver Verhaltensweisen/fairen Verhaltens sollte Platz eingeräumt werden. Die Vorbereitung von Medaillen und eines Regelvertrages für das Spiel kann im Klassenzimmer erfolgen.



*eine Auswahl an Sportgeräten und Bewegungsraum in Größe einer Einfachturnhalle; Stifte und Material für Medaillen und Regelvertrag*

### Arbeitsblatt B2 „Fairness gegenüber mir selbst“

Der Siebenkampf kann von den Schülern in einer leicht abgewandelten Form durchgeführt werden. Dabei sollen die Schüler ein Gefühl dafür bekommen, welche Disziplin ihnen leichter bzw. schwerer fällt. Dies kann auf dem Arbeitsblatt in der Tabelle mit Smileys gekennzeichnet werden.

Die beiden Athleten Cindy Roleder und Felix Streng gehen kurz auf den Siebenkampf ein und beschreiben, dass auch ihnen manche Disziplinen leichter fallen als andere.

**Die sieben Disziplinen können für die Schule in abgewandelter Form umgesetzt werden:**

- 100-Meter-Lauf (kurze Strecke 50 Meter)
- Weitsprung (in selbst gelegten Reifen)
- Kugelstoßen (Gymnastik- oder Medizinball)
- Hochsprung (Sprung auf Weichboden über gespanntes Seil)
- 400-Meter-Lauf (kurze Strecke „Hallenrunde“ als Staffel)
- 110-Meter-Hürdenlauf (kurze Strecke ca. 30 bis 50 Meter, Seile als Hürden oder Kegelhürden)
- Diskuswurf (Frisbee, Fahrradreifen oder Ring)



*Reifen; Frisbee; Ring; Hütchen; Seil; Weichboden; Ball; Hürden; Stift; Tabelle Siebenkampf*



▶ *Cindy Roleder\**

▶ *Felix Streng*

\* Aus Gründen der Praktikabilität verzichten wir auf die Darstellung von URLs in dieser Broschüre. Alle Links können in der Online-Version unter [www.olympia-ruft.de](http://www.olympia-ruft.de) abgerufen werden.

### Arbeitsblatt B3 „Fairness gegenüber der Umwelt“

Auf Surfbrettern (Rollbrett, Weichbodenmatte, Kasten) werden Kinder stehend oder sitzend durch die Halle gezogen/geschoben. Hierfür ist es sinnvoll eine Surfstrecke abzuteilen, um Unfälle zu vermeiden. Danach verteilen die Kinder „Müll“ (Hütchen, Kästen, Seile, Matten etc.) in der Halle, so dass ein ungehindertes „Surfen“ unmöglich wird.

Wenn die Kinder merken, dass Müll die Bewegungsfreude beeinträchtigt (ergänzend können Bilder von verschmutzten Stränden thematisiert werden), soll anschließend nach Möglichkeiten der Müllvermeidung gefragt werden. Ein abschließendes gemeinsames Aufräumen macht dann das „Surfen“ möglich.

#### Ideen zur Müllvermeidung und -beseitigung:

- Müll kann man wegräumen:  
Alle helfen mit, den Müll möglichst schnell zu beseitigen.
- Jeder nimmt seinen eigenen Müll mit:  
Nehmt euch ein Beispiel an der Tradition der umweltbewussten Japaner.
- Weniger Müll produzieren:  
Packt euer Pausenbrot in eine Brotdose statt in Frischhaltefolie ein, dann hindert euch auch beim Surfen weniger Müll.



*Turnhalle; Rollbretter oder Rutschfliesen; Weichbodenmatte; Kasten; eine Auswahl an Kleingeräten wie Seile, Hütchen etc.*



- ▶ *Mexikanisches Paradies voller Plastikmüll*
- ▶ *Surfer sammelt Müll aus dem Ozean*
- ▶ *Wie kommt der Plastikmüll ins Meer?*

### Arbeitsblatt B4 „Unsere Umwelt – heute und morgen“

Sinnvoll ist es, das Thema „Umweltverschmutzung“ vorher im Unterricht behandelt zu haben. Vorbereitend kann etwa eine Müllsammelaktion zuhause oder in der Schule durchgeführt werden, um den Müll oder Teile davon dann im Rahmen des Unterrichts zu verarbeiten.

Die Form für eine Collage kann frei gewählt werden und wahlweise ausgedruckt oder an die Tafel projiziert und nachgezeichnet werden.

#### Collage/Stundengestaltung:

- Zu Beginn nochmals über Umweltverschmutzung (Land und Gewässer) sprechen.
- Im Hinblick auf das benötigte Material empfiehlt es sich, die Collagen in Gruppenarbeit zu gestalten.
- Die Schüler sollen die Müllteile zunächst zur beabsichtigten Form auslegen und danach auf eine Plakatkarton-Unterlage aufkleben.
- Alternativ können die Müllteile auch nur auf dem Boden ausgelegt werden.



*großes Schablonenpapier (mindestens DIN A3); Plakatkarton; Schere; Müll; Kleber; evtl. Technik*

**Arbeitsblatt B5 „Viele Grüße, deine Giraffe“**

Megumi Iwasa ist eine berühmte japanische Autorin. Ihr Buch „Viele Grüße, deine Giraffe“, erschienen im Moritz Verlag, wird seit Jahren an nahezu allen Grundschulen in Japan als Lektüre behandelt.

Der Lesetext steht online auch als kostenloses Hörspiel in zwei Varianten zur Verfügung: einmal in verlangsamttem Tempo zum Mitlesen, einmal zum Anhören in normalem Tempo. Der zweite Band, leider noch nicht vertont, greift sogar explizit die Olympischen Spiele auf.



► Hörspiel Moritz Verlag

**Arbeitsblatt B6 „Sportliche Körperbilder“**

Dieses Arbeitsblatt ermöglicht den Schülern, ein Bewusstsein für die Unterschiedlichkeit sportlicher Körper zu schaffen. Es sollen vier verschiedene Sportler der jeweiligen Sportart bzw. Disziplin zugeordnet werden.

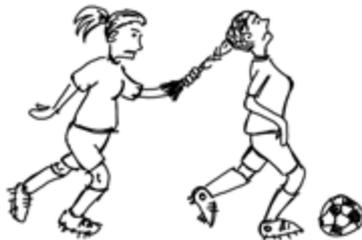


► Bild von unterschiedlichen Sportlern



## Fairness gegenüber anderen

Trimmy hat Bilder von Sportlern gemacht ...



alle Illustrationen: © Agnes Hofman



Beschreibe die Situationen auf den Bildern! Was hat das mit Fairness zu tun?

Erzählt von Situationen, die ihr selbst in Schule oder Sportverein erlebt habt.

Macht ein Foto von der Situation oder spielt die Situation nach.

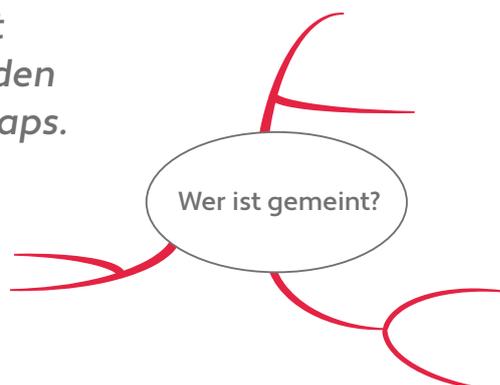
Bewertet die Situationen, dann spielt das fair/unfair-Spiel, indem ihr durch den Parcours lauft und den Ball in einen der Kästen „fair“ oder „unfair“ werft.

Seid ihr immer einer Meinung?

Wen betrifft Fairness und warum sollte man fair sein?



Ergänzt die beiden Mindmaps.



Fairness ist ein wichtiger olympischer Wert. Sie sorgt dafür, dass gemeinsames Spielen oder Sporttreiben mehr Spaß macht und zeigt, dass Gewinnen nicht alles ist. Fairness ist für die Sportler „wertvoll“ und regelt das Verhalten vor, während und nach dem Wettkampf.

- **Fairness vor dem Wettkampf**

Für alle Kinder gelten gleiche Regeln und bestehen gleiche Chancen.

- **Fairness während des Wettkampfs**

Man fügt seinen Mitspielern und Gegnern keinen Schaden zu (keine Gewalt und Beleidigungen).

- **Fairness nach dem Wettkampf**

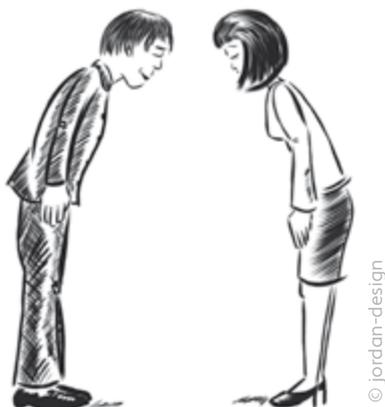
Sieger freuen sich, aber ärgern die anderen nicht. Eine Niederlage sollte man akzeptieren und den Siegern gratulieren.

**Entwickelt euer eigenes faires Spiel, in drei Schritten:**

1. Planen
2. Spielen
3. Beenden

Es gibt in unterschiedlichen Sportarten verschiedene Rituale nach dem Wettkampf. So zeigen sich Sportler, dass sie die Leistung des anderen anerkennen und sich darüber freuen. Man kann den Verlierer trösten oder den Gewinner loben.

**i** In Japan verbeugt man sich zur Begrüßung und zum Abschied – aber auch zum Dank oder um sich zu entschuldigen.



*Erstellt ein Regelblatt für euer Spiel. Achtet auf die Einhaltung eurer Regeln. Auch Schiedsrichter beobachten das Spiel und kontrollieren, ob die Regeln eingehalten werden.*

*Welche Rituale auf dem Spielfeld kennt ihr?  
Spielt die Rituale nach.*

*Was können sich Verlierer und Gewinner nach dem Wettkampf sagen?*

## Fairness gegenüber mir selbst

Laufen, Springen, Werfen ... Im Leichtathletikstadion sieht Trimmy viele olympische Sportarten. Der Heptathlon ist der olympische Siebenkampf. Hier muss man unterschiedliche Aufgaben beherrschen.

Trimmy trifft die Leichtathletin Cindy Roleder und den Para Leichtathleten Felix Streng im Stadion.

„Hallo Cindy und Felix, schön euch hier zu treffen. Ich habe mal eine Frage an euch. Wenn ich euch beim Sport zuschaue, dann sieht das sehr anstrengend aus“, sagt Trimmy.

Cindy lacht und antwortet: „Ja, es ist anstrengend, aber mir macht das sehr viel Spaß. Ich bin Siebenkämpferin und habe verschiedene Aufgaben zu bewältigen. In der Leichtathletik nennt man das übrigens Disziplinen.“

„Hast du denn auch eine Lieblingsdisziplin oder machst du alles gleich gerne?“, fragt Trimmy.

„Am liebsten mag ich den 100-Meter-Hürdenlauf“, antwortet Cindy.

„Felix, welche Disziplinen machst du?“, fragt Trimmy interessiert.

„Der Sprint und der Weitsprung sind meine Disziplinen, die machen mir am meisten Spaß.“

„Obwohl ihr Spitzensportler seid, habt ihr also auch Disziplinen, die ihr lieber macht als andere“, stellt Trimmy fest.

„Ja, so ist es!“, antworten Cindy und Felix gleichzeitig.



© Cindy Roleder

### Cindy Roleder (Team Deutschland)

Leichtathletin (Siebenkampf)

100-Meter-Hürdenlauf: 12,98 s

Hochsprung: 1,69 m

Kugelstoßen: 13,10 m

200-Meter-Lauf: 23,76 s

Weitsprung: 6,18 m

Speer: 36 m

800-Meter-Lauf: 2:15 min



© Felix Streng

**Felix Streng (Team Deutschland Paralympics)**

Para Leichtathlet (Sprint & Weitsprung)

100-Meter-Hürdenlauf: 14,20 s

Hochsprung: 1,71 m

Kugelstoßen: 11,90 m

200-Meter-Lauf: 21,42 s

Weitsprung: 7,71 m

Speer: 42,50 m

800-Meter-Lauf: 2:13 min

„Man muss dabei auch auf seinen Körper hören“, sagt Cindy.

Felix ergänzt noch: „Die olympischen Werte beinhalten einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit dem eigenen Körper. Weder will dein Körper überfordert werden, noch will er gar nicht gefordert sein.“

Trimmy bedankt sich bei Cindy Roleder und Felix Streng und sie verabschieden sich.

Trimmy hat wieder etwas Neues dazugelernt: Es gibt Aufgaben und Disziplinen, die man lieber macht als andere. Und manches fällt einem auch leichter.

*Wie ist das bei euch?*

Disziplin	Atmung	Wie fühlen sich meine Arme an?	Wie fühlen sich meine Beine an?	Gesamteindruck
100-Meter-Hürdenlauf				
Weitsprung				
Kugelstoßen				
200-Meter-Lauf				
Hochsprung				
Kugelstoßen				
800-Meter-Lauf				



*Probiert die unterschiedlichen Disziplinen des Siebenkampfs aus! Füllt nach jeder Disziplin die Tabelle aus und tragt ein, wie es sich angefühlt hat.*

*Sind alle Disziplinen vergleichbar?*

*Was war anstrengend und was war leicht?*

## Fairness gegenüber der Umwelt

Trimmy macht einen Ausflug zum Strand. Auf dem Wasser sieht er Sportler, die auf Surfbrettern stehen und über die Wellen gleiten. Manche springen mit dem Brett hoch, drehen sich und machen tolle Tricks. Trimmy ist begeistert. Das will er auch probieren und schnappt sich ein Surfbrett. Auch wenn das Wasser kalt ist, rennt er mutig zum Meer.

Plötzlich treibt eine Plastikflasche an ihm vorbei, dann hängt auch noch eine Mülltüte an seinem Surfbrett. Er will sie entfernen und fällt dabei ins Wasser. So macht das keinen Spaß.

Trimmy paddelt zum Ufer zurück und bemerkt jetzt erst, wie viel Müll am Strand liegt. Das sieht gar nicht schön aus. Darüber ist er erschrocken und traurig und denkt sich: „Da muss man doch etwas tun!“



**Spielt das Surfspiel!**

**Probiert jetzt, wie gut ihr bei dem Müll surfen könnt.**

**Überlegt, was man tun kann, um Müll zu vermeiden.**

**Wie machen das die Menschen in Japan?**

**In Japan nimmt jeder seinen eigenen Müll wieder mit. So bleibt alles sauber und man spart sich die Reinigungsaktion.**



© Wikimedia/Regi51

Müll am Strand

## Unsere Umwelt – heute und morgen

Täglich wird immer mehr Müll auf der ganzen Welt produziert.

Noch immer werfen viele Menschen ihren Abfall einfach in die Natur. Trimmy liest einen Bericht über den Müll in den Meeren. „Ich wusste gar nicht, dass auch unser Müll teilweise im Meer landet! So eine Sauerei!“ Viele Menschen werfen Plastik, Zigarettenschachteln, Verpackungsmaterial und vieles mehr achtlos weg.

Schau einmal auf die Straßen, wenn du morgens zur Schule gehst. Dort siehst du bestimmt jede Menge Müll, den wir alle verursacht haben.

Wenn überall Müll liegt, stört das uns alle, auch die Menschen, die draußen Sport treiben.

Überlegt euch, wo Sportlern überall Müll begegnen könnte.

Wie wird unsere Umwelt in ungefähr 30 Jahren aussehen, wenn es uns nicht gelingt, das Müll-Problem zu lösen?

Welche Bedingungen werden unsere Sportler dann bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2052 vorfinden? Können sie beim Schwimmen im Triathlon in das offene Meer starten, ohne von Plastikmüll aufgehalten zu werden.



© Wikimedia

So viel Müll!



© Helmut Lange

Kleine Kunstwerke aus Müll



*Haltet auf eurem Schulhof einmal die Augen offen und sammelt den Müll, der einfach so herumliegt.*

*Klebt diese Teile auf ein großes Plakat und erstellt eine Collage. So kann aus eurem gesammelten Müll wenigstens noch ein Kunstwerk entstehen.*

## Viele Grüße, deine Giraffe

Giraffe sehnt sich nach einem Freund. Zum Glück hat Pelikan gerade einen Postdienst eröffnet und so findet Giraffes Brief mit Hilfe der Robbe seinen Weg zu Pinguin, der weit entfernt in der Walsee lebt. Pinguin machte den Brief sofort auf.

*An dich auf der anderen Seite vom Horizont.*

*Ich heiße Giraffe und wohne in Afrika.*

*Ich bin berühmt für meinen langen Hals.*

*Bitte berichte mir von dir.*

*Deine Giraffe*

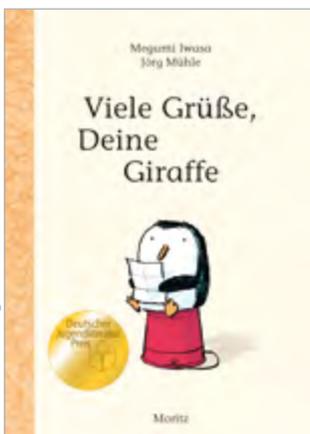
Giraffe? Diesen Namen hatte Pinguin noch nie gehört. Und was war ein Hals?

Pinguin betrachtete nachdenklich sein Spiegelbild im Wasser. „Wo ist eigentlich mein Hals, Herr Professor?“, fragte er. Natürlich hatte der Professor keine Ahnung.

Auf einmal tauchte Robbe vor ihm auf. „Herr Pinguin, ich brauche noch ihre Antwort.“

„Ach ja! Ich weiß überhaupt nicht, was ich schreiben soll ...“ Aber er musste sich beeilen, weil die Sonne versank. Also verfasste er hastig seine Antwort und Robbe sauste damit zurück zu Pelikan.

Es wurde Morgen in der Savanne, aber Giraffe schob es hinaus, die Antwort zu lesen. Die Antwort, auf die sie so sehr gewartet hatte, dass ihr Hals ganz lang geworden war. Giraffe (und auch Pelikan) waren furchtbar aufgeregt und öffneten mit klopfenden Herzen den Brief.



Band 1



**Bildet einen Sitzkreis!**

*Ein Kind nimmt ein Wollknäuel und erzählt den Beginn der Geschichte. Es hält den Faden fest und gibt das Wollknäuel an ein anderes Kind weiter. Dieses Kind setzt die Geschichte fort. So entsteht beim Erzählen ein Spinnennetz.*

*Liebe Giraffe,  
ich heiße Pinguin und wohne am Kap der Wale.  
Durch deinen Brief habe ich zum ersten Mal  
davon gehört, dass es so etwas wie einen Hals gibt:  
Könnte es sein, dass ich keinen Hals habe?  
Oder nur aus Hals bestehe?  
Dein Pinguin*

Giraffe schüttelte verwundert ihren Kopf auf dem langen Hals. Wie war das möglich? Wie sah jemand aus, der keinen Hals hatte? Oder ganz aus Hals bestand? Sofort schrieb Giraffe ihren nächsten Brief und fragte Pinguin, welche Farbe er denn hätte.

„Du, Pelikan? Was meinst du, wie Pinguin aussieht?“, fragte Giraffe, als sie zusammen die Antwort lasen. „Wenn er mir noch mehr schreibt, kann ich mich vielleicht als Pinguin verkleiden.“ „Was, du willst dich als Pinguin verkleiden?“, fragte Pelikan und die beiden lachten sich halb kaputt.

Damit begann die Freundschaft zwischen Giraffe und Pinguin, und von Langeweile war nun keine Spur mehr.

*Gekürzter Textauszug aus: Megumi Iwasa/Jrg Mühle (Ill.), Viele Gre, deine Giraffe  
 Moritz Verlag, Frankfurt am Main 2017*



Band 2



**Stellt die Geschichte im Rollenspiel dar!**

**Wie könnte sie weitergehen?**

**Was passiert, wenn in der Walsee Olympische Spiele stattfinden, erfährst du in „Viele Gre vom Kap der Wale“!**

## Sportliche Körperbilder

Trimmy hat sich schon viele verschiedene Sportarten angeschaut. Dabei ist ihm aufgefallen, dass die Athleten sehr unterschiedlich aussehen. Es gibt Kleine, Große, Kräftige, Schlanke ... Er fragt sich: Was machen die wohl für Sportarten?



Verbinde die Athleten mit den richtigen Sportarten!



© jordan-design

Sportliche Körperbilder

Marathon

Kugelstoßen

Hochsprung

Sprint



Überlegt, warum die Körper der Athleten so unterschiedlich aussehen!